



*Peter Gauweiler
Der Münchner CSU-Bundestags-
abgeordnete schreibt über Unrecht,
das vom Staat ausgeht.*

Liebe Abendzeitung!

Ferien im Regen - Zeit für die Zeitung. Kann man im Zeitungslesen einen Sinn für das größere Ganze finden?

„Loveparade/Spezialbericht deckt tödliche Fehler auf“ (Bild). „Gestern veröffentlichte die Stadt Duisburg ein Gutachten, in dem schwere Vorwürfe gegen Veranstalter und die Polizei erhoben werden.“ So kann man es auch sagen. Aber auch so: Das Gutachten war ein vom Rathaus bestellter Schriftsatz der Düsseldorfer Rechtsanwaltskanzlei Heuking, der die Beamten der Stadtverwaltung vor einem Strafverfahren wegen fahrlässiger Tötung retten soll.

Nächster Artikel - Süddeutsche Zeitung: „Westerwelle verteidigt gezielte Tötungen“, weil im Afghanistan-Krieg gegnerische Kämpfer in dem vom humanitären Völkerrecht gesteckten Rahmen „gezielt bekämpft werden können und dürfen“. Hmmh, hmmh. Das humanitäre Völkerrecht gilt für beide Seiten eines Bürgerkriegs. So „können und dürfen“ gezielte Tötungen auch von den anderen straffrei an unseren Leuten durchgeführt werden.

Die Wildmoser-Beerdigung. „So sagt Wildmoser Servus“ (AZ). Auf dem Zeitungsbild auch der junge Karl-Heinz, den ein genauso turbulenter wie unfairer Strafprozess nicht gebrochen hat. Fazit über allem: Unrecht ist nie gut. Aber wenn es von der Obrigkeit ausgeht (die doch das Recht schützen soll), hat es einen traurig-widerlichen Beigeschmack.